



Deutsches Rotes Kreuz 

# Steinbach Bote

Hauszeitung für das DRK-Seniorenhaus Steinbach  
Ausgabe 2/2017



**THEATER .  
DEMENZIONEN**  
WWW.DEMENZIONEN.DE

*Eine Reise in  
den Süden...*

*Kommen Sie mit in die  
1950er Jahre und erleben  
Sie den Zauber von damals...*

*Premiere des Theaterstückes  
am 12. Juli um 15.30 Uhr*



Deutsches  
Rotes  
Kreuz

Seniorenhaus  
Steinbach

Veranstalter: DRK Seniorenhaus Steinbach (Rüdigerstraße 92, 53179 Bonn)  
Ansprechperson: Carolin Urban, Sozialer Dienst

**Theater Demenzionen:  
12. Juli 2017 um 15.30 Uhr  
im Veranstaltungsraum  
Obergeschoss**

## Die fünfte Jahreszeit im Haus Steinbach!

Wenn aus erwachsenen Menschen Zwerge und Schneewittchen, Hexen und Frösche werden, ist es wieder soweit: Die fünfte Jahreszeit bricht an.

Diese nur sehr regionale Jahreszeit wird seit Jahren im Haus Steinbach in guter Tradition gefeiert.

Frau Gürke führte gekonnt durch das Programm, und die Tanzgruppen gaben sich die Klinke in die Hand, aber auch die Godesia mit Prinz, Kinderprinzenpaar Prinz Nico I. und Kinder-godesia Ana und das Kinder-Dreigestirn aus Lannesdorf durften nicht fehlen.



*Tolle Stimmung*



*Das Godesberger Prinzenpaar*

Sie ist nun aber schon einige Zeit vorbei und wird sichtlich vom Frühling abgelöst, aber wir wollen einen Rückblick wagen.

Dieses Jahr war die Karnevalsfeier im Haus Steinbach eine besondere!

Man sah Zwerge und Schneewittchen, Hexen und Frösche, denn das Thema war Märchenwald.

Herr Kutney sorgte musikalisch für die richtige Stimmung, er griff auch nach dem Akkordeon und spielte so einige Ostermann-Lieder.



*5 Zwerge und Schneewittchen*

## BIVA-Auszeichnung für hohe Lebensqualität im Altenheim

Seit 2009 beteiligen wir uns erfolgreich am Gütesiegel der BIVA (Vertreter der Nutzer von Wohnangeboten im Alter), das wir auch in diesem Jahr wieder erhalten haben.



Gütesiegel, Zertifikate, Noten oder Bewertungen für Senioreneinrichtungen gibt es viele. Das Besondere am Grünen Haken: Hier steht die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner einer Einrichtung im Mittelpunkt. Anhand von über 100 Kriterien wird geprüft, ob Respekt, Rücksichtnahme und die Achtung der Privatsphäre der Bewohner im Alltag der Einrichtung gewährleistet sind.

Geprüft werden unter anderem die Gestaltung der Zimmer und öffentlichen Bereiche, der Umfang des Betreuungsangebotes, die Ausstattung und räumlichen Möglichkeiten, aber

auch die Anbindung an das Gemeinwesen.

„Um den Grünen Haken zu vergeben, habe ich fast sechs Stunden lang hinter die Kulissen geschaut und mir in gesonderten Gesprächen rund 100 Fragen von der Einrichtungsleitung und dem Bewohnerbeirat beantworten lassen“, berichtet Gutachter Rudolf Kronz. „Beim gemeinsamen Mittagessen habe ich beobachtet, wie der Umgang mit den alten Menschen gepflegt wird. Außerdem habe ich mir verschiedene Zimmer und Gemeinschaftsräume angeschaut.“ Rudolf Kronz ist einer von über hundert ehrenamtlichen, speziell für diese Aufgabe geschulten Gutachtern.

Wir freuen uns, auch diesmal wieder den Beweis erbracht zu haben, dass unsere Lebensbedingungen die geforderten Kriterien erfüllen. Die detaillierte Auswertung kann unter [www.heimverzeichnis.de](http://www.heimverzeichnis.de) eingesehen werden.

[www.heimverzeichnis.de](http://www.heimverzeichnis.de) ist eine Online-Datenbank zur bundesweiten Suche nach Altenheimen, Pflegeeinrichtungen und Seniorenresidenzen mit Lebensqualität. Rund zwölf tausend Senioreneinrichtungen sind unter [www.heimverzeichnis.de](http://www.heimverzeichnis.de) gelistet. Suchende finden hier in Sekundenschnelle alle Einrichtungen im Ort ih-

rer Wahl. Ein Drittel der Häuser bietet umfassende Informationen zu ihren Angeboten, viele davon sind aktuell mit dem Grünen Haken® gekennzeichnet, dem bundesweit einzigen Qualitätssiegel für Lebensqualität im Alter und Verbraucherfreundlichkeit. Diese Einrichtungen haben sich freiwillig der Begutachtung durch geschulte ehrenamtliche Gutachter gestellt. Die detaillierten Ergebnisse dieser Prüfungen sind auf der Website veröffentlicht.

Das Internetportal wurde auf Wunsch zahlreicher Ratsuchender geschaf-

fen, die ihrer Entscheidung für einen Umzug ins Heim auch Faktoren für Lebensqualität zugrunde legen wollten. Von den Anfängen im Jahr 2007 bis Ende April 2012 wurde das Projekt vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz finanziell gefördert; 2009 ging die Website online. Seit Mai 2012 steht das Heimverzeichnis als gemeinnützige GmbH rechtlich und wirtschaftlich auf eigenen Füßen und wird zur Qualitätssicherung vom Institut für Soziale Infrastruktur (ISIS) in Frankfurt am Main wissenschaftlich begleitet.

## MDK-Prüfergebnis: 1,1

Einmal im Jahr überprüfen die Medizinischen Dienste der Krankenkassen in Deutschland alle stationären Einrichtungen auf ihre pflegerische Qualität. Diese Prüfungen erfolgen unangemeldet und erstrecken sich je nach Einrichtungsgröße auf ein bis zwei Tage. Die Größe der Einrichtung bestimmt auch die Anzahl der Prüfer. Bei uns fand die Prüfung im Januar und an zwei Tagen statt.

Geprüft wird nach einem bundesweit gültigen Rahmenprüfkatolog, der als Endergebnis eine sogenannte Transparenznote

ergibt, die eine Bewertung der aktuellen Pflegequalität der Einrichtung zulässt. Es werden sowohl strukturelle Aspekte unter die Lupe genommen wie auch Überprüfungen der Pflegequalität bei Bewohnern durchgeführt. In unserem Fall wurden insgesamt neun Bewohner per Zufallsprinzip ermittelt, die jeweils durch einen Prüfer direkt befragt und begutachtet sowie deren Pflegedokumentationen kontrolliert wurden: Liegt eine aktuelle Pflegeplanung vor? Sind alle möglichen Risikofaktoren (Sturz, Schmerz, Dekubitus usw.) bewertet und gegebenenfalls not-

wendige Prophylaxen und Maßnahmen zur Verhinderung ergriffen worden? Ist die Kommunikation mit dem Hausarzt nachvollziehbar? Um hier nur einige Prüfpunkte zu benennen.

Darüber hinaus werden die Bewohner aber auch direkt zu ihrer Zufriedenheit und beispielsweise zur individuellen Einschätzung der Pflegesituation befragt: Sind Mitarbeiter höflich und freundlich? Wird die Intimsphäre gewahrt? Schmeckt ihnen das Essen? Klappt die Wäscheversorgung?

Insgesamt werden die vier Teilbereiche

- Pflege und medizinische Betreuung
- Umgang mit demenzkranken Bewohnern
- Soziale Betreuung und Alltagsgestaltung
- Wohnen, Verpflegung, Hauswirtschaft und Hygiene

geprüft, deren Ergebnisse dann die Durchschnittsnote ergeben. Der komplette Bericht kann auf unserer Homepage eingesehen werden.

**PRÜFGRUNDLAGE AB 2017**

Dieser Transparenzbericht wurde auf Grundlage der ab dem 1. Januar 2017 gültigen Pflegetransparenzvereinbarung erstellt.

Bitte beachten Sie, dass ein Einrichtungsvergleich nur auf der Grundlage von Berichten mit gleicher Prüfgrundlage und Bewertungssystematik möglich ist. Bewertungen auf der Grundlage der bis zum 31. Dezember 2016 gültigen alten Transparenzvereinbarung und Bewertungen auf der Grundlage der seit dem 1. Januar 2017 geltenden neuen Transparenzvereinbarung sind nicht miteinander vergleichbar.

### Qualität der stationären Pflegeeinrichtung DRK-Seniorenhaus Steinbach

Rüdigerstr. 92, 53179 Bonn · Tel.: 0228/3698-0 · Fax: 0228/3698-177  
mwalbroel@drk-nordrhein.net · www.drk-seniorenhaus-steinbach.de

Pflege und medizinische Versorgung bis zu 32 Kriterien	Umgang mit demenzkranken Bewohnern bis zu 9 Kriterien	Betreuung und Alltagsgestaltung bis zu 9 Kriterien	Wohnen, Verpflegung, Hauswirtschaft und Hygiene bis zu 9 Kriterien	Rechnerisches Gesamtergebnis bis zu 59 Kriterien	Befragung der Bewohner bis zu 18 Kriterien
<b>Ergebnis der Qualitätsprüfung</b>		<b>1,4</b> sehr gut	<b>1,0</b> sehr gut	<b>1,0</b> sehr gut	<b>1,0</b> sehr gut
				<b>1,1</b> sehr gut	Durchschnitt im Bundesland

[Erläuterungen zum Bewertungssystem](#)

[Vertraglich vereinbarte Leistungsangebote](#)

[Kommentar der stationären Pflegeeinrichtung](#)

[Weitere Leistungsangebote und Strukturdaten](#)

Qualitätsprüfung nach § 114 Abs. 1 SGB XI am	19.01.2017
Prüfungsart:	Anlassprüfung
Anzahl der versorgten Bewohner:	78
Anzahl der in die Prüfung einbezogenen Bewohner:	10
Anzahl der Bewohner, die an der Befragung der Bewohner teilgenommen haben:	7

Notenskala: 1 sehr gut / 2 gut / 3 befriedigend / 4 ausreichend / 5 mangelhaft

## Veranstaltungen und Aktivitäten

Was meinen Sie, wie viele Veranstaltungen wir regelmäßig in der Woche anbieten? Um ehrlich zu sein, auch ich musste erst nachzählen. Es sind 13 Veranstaltungen, verteilt auf sechs Tage, denn auch am Samstag findet entweder das fröhliche Singen oder aber Yoga im Sitzen statt. Und dann gibt es im Jahr noch mal mehr als 60 zusätzliche Veranstaltungen. Das sind jene Punkte, die immer auf dem bunten Monatsplan aufgeführt werden.

Bewohner, die ihre Zimmer nicht mehr verlassen können, werden im Zimmer besucht, und es wird geguckt, was man Gutes tun kann, sei es der Einsatz des Sinneswagens, des Tablets oder einer Klangmassage. Aber auch einfach nur ein Gespräch, der Bewohner gibt es vor.

Und dann gibt es noch die Feste und Feiern, zu denen Sie als Angehörige immer sehr herzlich eingeladen sind.

Malen am Freitag, Gesellschaftsspiele am Dienstag oder die Gymnastik

am Dienstag oder Donnerstag? Sicher ist für jeden etwas dabei. Langeweile muss es nicht geben!

Aber eins bleibt auch unumstößlich, jeder ist in seiner Entscheidung frei, an einer Veranstaltung teilzunehmen. So genießt der eine oder andere auch nur den Park und den Ausblick, ist beschäftigt mit Kreuzworträtseln oder Zeitunglesen.



Aber vielleicht haben Sie auch Ideen, was bei uns noch fehlt? Was möchten sie in den Veranstaltungsplan mit aufnehmen? Oder vielleicht möchten Sie als Angehörige einen Kurs anbieten?

## „15 Fragen“

### Interview mit Mathilde Schlösser

Für das neue Interview „15 Fragen“ in dieser Ausgabe des SteinbachBoten beantwortete Frau Mathilde Schlösser, seit der letzten Wahl Vorsitzende des Heimbeirates, unsere Fragen:

*1. Seit wann wohnen Sie im DRK-Seniorenhaus Steinbach?*

Ich bin am 17.9.2009 mit meinem Mann ins DRK-Seniorenhaus Steinbach eingezogen. Mein Ehemann ist leider schon drei Monate später verstorben. Meine Schwester, Helene Schoroth, war zu diesem Zeitpunkt schon seit zwei Jahren Bewohnerin im Haus. Mit meiner Schwester habe ich lange Jahre hier zusammen gewohnt, leider ist sie zu meinem großen Bedauern am 5.2.2017 verstorben.

*2. Als Kind wollte ich gerne werden ...?*

Als Kind wollte ich gerne Sängerin oder Friseurin werden.

Unsere Familie war sehr musikalisch. Mein Opa hat Klavier- und Geigenstunden gegeben, auch mein Vater spielte einige Instrumente. In der Familie der Großeltern gab es neun Kinder, und alle haben ein Instrument beherrscht. Es wurden oft kleine Familien-„Hauskonzerte“ veranstaltet.



*Mathilde Schlösser*

Ich sollte eigentlich lernen, Gitarre zu spielen, aber meine Schwester und ich haben lieber gesungen.

Ich bin sogar zu einer Musiklehrerin gegangen und habe Unterricht genommen. Sie hat mir die richtige Technik und Atmung beigebracht.

Schließlich durfte ich auf Musik-

veranstaltungen als Solistin singen. Auch im Kirchenchor habe ich 15 Jahre gesungen, ebenfalls häufig als Solistin.

Der Beruf der Friseurin hätte mich ebenfalls interessiert. Mein Bruder hat eine Lehre als Friseur gemacht. Zu Hause hat er dann geübt und ge-

zeigt, was er gelernt hat, da habe ich viel „mitgelernt“. Später hatte mein Bruder auch einen Friseursalon.

*3. Was haben Sie tatsächlich beruflich gemacht?*

Leider hat der Krieg die Pläne der Kindheit zunichte gemacht.

Mein Vater ist früh gefallen, und meine Mutter musste sehen, wie man überlebt. Es gab ja drei Kinder. Ich sollte während des Krieges in den Arbeitsdienst. Aber ich bin dann in der Nähe meines Wohnortes in einem Gutshof angenommen worden. Hier habe ich als Kindermädchen gearbeitet. Dort hatte ich eine schöne Zeit. Vor allem meine „Chefin“ war sehr nett und hat mich fast wie eine Tochter behandelt.

Als der Krieg dem Ende zuging und die Männer verwundet von der Front zurück kamen, sollten sich alle jungen Frauen und Mädchen melden, um im Lazarett zu helfen. Ich habe mich ebenfalls gemeldet und bin in einem Feldlazarett in Pützchen eingesetzt worden. Dort haben wir viel Not und Elend gesehen, aber wir haben unsere Pflicht getan...

Schließlich stellte mich nach dem Krieg die Firma Wasseruhr in Pützchen als Haushälterin und Köchin ein.

Als ich meinen Mann kennenlernte, ging es mit meiner beruflichen Tätigkeit zu Ende. Er ist mir im Bus begegnet, seine Tasche ist während der Fahrt in meinen Schoß gefallen...

Nach der Hochzeit haben wir zwei Töchter bekommen, und ich habe mich um die Familie, den Haushalt, das Haus und den Garten gekümmert.

*4. Welche Eigenschaften mögen Sie an sich gerne?*

Ich bin sehr „pingelig“ und sehr genau. Alles muss immer stimmen...

*5. Was gefällt Ihnen an sich nicht?*

Meine Krankheit gefällt mir nicht. Ich möchte nicht eingeschränkt sein, sondern alles mitmachen. Oft behindern mich aber Schmerzen. Trotzdem versuche ich, dagegen anzugehen und positiv zu denken.

*6. Haben Sie ein Lebensmotto?*

Ein Lebensmotto habe ich nicht. Wenn es mir nicht gut geht, denke ich gerne an meine Kindheit, das muntert mich auf. Wir hatten eine sehr schöne Kindheit. Ich erinnere mich gerne an unseren Musikkreis in der Familie, an unsere Spiele im Wald, an die Besuche bei der Oma meiner Freundin, die einen Bauernhof hatte und uns beim Schaukeln mit Erdbeeren und Sahne überraschte, und vieles mehr. Diese Erinnerungen helfen mir.

*7. Welche Hobbys haben Sie?*

Meine Hobbys waren schon immer Stricken, Nähen und Kochen.

Ich habe 15 Jahre lang den Strickkreis in der Seniorenbegegnungsstätte Utestraße geleitet. Das hat viel Spaß gemacht.

Hier im Haus besuche ich unter anderem gerne die Veranstaltungen von Frau Rogg, Frau Banger und Frau Knebel.

*8. Worüber können Sie lachen?*

Ich mag nette Gesellschaften und nette Gespräche, da gibt es dann auch was zu lachen.

*9. Was können Sie nicht leiden?*

Nicht leiden kann ich Falschheit und Hinterlist.

*10. Was war Ihr schönster Urlaub / das schönste Ereignis bisher in Ihrem Leben?*

Eigentlich waren alle Urlaube mit meinen Kindern bzw. meiner Familie sehr schön. Wir waren nie im Ausland, aber schon mal in Grömitz am Meer. Die Kinder fanden das wunderbar, im Sand zu spielen und im Meer zu schwimmen.

Mir hat es aber auch immer sehr gut gefallen, im Urlaub einfach zu Hause zu bleiben. Wir hatten kein Auto, aber ein Haus mit einem schönen Garten. Da konnte man auch den Sommer genießen und ab und zu einen Tagesausflug machen.

*11. Gibt es eine Persönlichkeit aktuell oder in der Geschichte, die Sie gerne kennengelernt hätten ?*

Ich hätte gerne Roy Black kennengelernt. Er hatte eine sehr schöne Stimme und war ein netter Mensch. Ich hätte mich gerne einmal mit ihm über Musik und Singen unterhalten.

*12. Welches ist Ihr Lieblingstier?*

Meine Lieblingstiere sind Katzen. Meine Mutter hatte eine „Schmusekatze“, die ganz verschmust war und immer gestreichelt werden wollte. Meine Töchter haben auch Katzen.

*13. Warum haben Sie sich für das DRK-Seniorenhaus Steinbach entschieden?*

Mir war das Haus gut bekannt, weil wir „um die Ecke“ gewohnt haben. Meine Schwester wohnte schon im Haus, also war es klar, dass wir bei Bedarf auch dort einziehen würden.

*14. Sind Ihre Erwartungen erfüllt worden?*

Wohnen tut man schön...

*15. Haben Sie besondere Wünsche an das Haus ?*

Da ich gelernte Köchin bin, achte ich sehr auf das Essen. Es wäre schön, wenn es noch häufiger frisches Gemüse und Salat geben würde.

## Haus Steinbach beteiligt sich an der bundesweiten Aktion Demenz Partner

Aktuell leben in Deutschland 1,6 Mio. Menschen, die von der Demenzerkrankung betroffen sind. Die hohe Zahl zeigt die Bedeutung und Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit Demenz. Der Begriff „Demenz“ bezeichnet verschiedene Erkrankungen des Gehirns, die zunehmend die Fähigkeiten des Gedächtnisses, des Denkens, der Orientierung und der Sprache beeinträchtigen. Infolge dieser Symptome kann der Alltag ohne Unterstützung nicht mehr alleine bewältigt werden. Die Erkrankung tritt meist in höherem Lebensalter auf. In Ausnahmefällen können auch Menschen unter 60 Jahren betroffen sein. Generell steigt das Risiko, an einer Demenz zu erkranken, mit zunehmendem Alter.

Der gemeinnützige Verein Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. setzt sich für das Wohl von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen ein. Der Verein bietet Information und Beratung, beispielsweise durch das bun-

desweite Alzheimer-Telefon und Informationsmaterialien (vgl. <https://www.deutsche-alzheimer.de>). Im letzten Jahr hat die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. zusammen mit dem Bundesgesundheitsministerium und dem Bundesfamilienministerium die **Aktion „Demenz Partner“** gestartet. In den kommenden fünf Jahren will die Initiative „Demenz Partner“ die breite Öffentlichkeit über Demenzerkrankungen aufklären, mehr Verständnis und Tipps zum Umgang mit den Betroffenen vermitteln. Ob im familiären Umfeld, in der Nachbarschaft oder auch im öffentlichen Raum, z. B. beim Einkaufen oder an der Bushaltestelle, kann man Betroffenen begegnen. Deshalb ist es wichtig, sich mit der Erkrankung auseinander zu setzen - schließlich geht Demenz uns alle an.

Auch im Haus Steinbach sind ca. 40 % bis 50 % unserer Bewohnerinnen und Bewohner von dieser Erkrankung betroffen. Aus diesem Grund wird dem Thema

Demenz eine besondere Bedeutung beigemessen. Das DRK-Seniorenhaus Steinbach hat sich deshalb der Initiative Demenz Partner angeschlossen und bietet in diesem Rahmen einen Basiskurs an. Im Basiskurs werden Informationen zum Krankheitsbild und zum Umgang mit Menschen mit Demenz vermittelt: Was heißt Demenz? Welche Krankheitssymptome treten auf? Wie begegne ich Menschen mit Demenz? Ein Kurs wurde bereits

am 8. März angeboten, und ein weiterer findet am 30. Mai statt. Mit diesem Kurs soll die breite Öffentlichkeit zum wertschätzenden und bewussten Umgang mit demenziell veränderten Menschen aufgeklärt und informiert werden. Sprechen Sie uns an, falls Interesse an der Teilnahme eines Kurses besteht! **Wir sind Demenz Partner! Werden auch Sie Demenz Partner!**



## Einladung zum Kompaktkurs Demenz

**Wir sind Demenz Partner! Werden auch Sie Demenz Partner!**

Aktuell gibt es in Deutschland 1,6 Mio. Menschen mit Demenz. Deshalb geht das Thema Demenz uns alle an. Informieren Sie sich über Demenzerkrankungen und die Begegnung mit Menschen mit Demenz und werden Sie damit Demenz Partner.

Träger der Initiative ist die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V., die die Kampagne am 06.09.2016 zusammen mit dem Bundesgesundheitsministerium und dem Bundesfamilienministerium gestartet hat. In den kommenden fünf Jahren will die Initiative die breite Öffentlichkeit über Demenzerkrankungen aufklären.

Das DRK-Seniorenhaus Steinbach hat sich der Initiative Demenz Partner angeschlossen und bietet in diesem Rahmen einen Basiskurs über Demenzerkrankungen an.

Im Basiskurs werden Informationen zum Krankheitsbild und zum Umgang mit Menschen mit Demenz vermittelt:

- Was heißt Demenz?
- Welche Krankheitssymptome treten auf?
- Wie begegne ich Menschen mit Demenz

### Basiskompaktkurs Demenz

Am 30. Mai 2017, 17.00 bis ca. 18.30 Uhr  
im DRK-Seniorenhaus Steinbach  
Rüdigerstraße 92 53179 Bonn

*Um Anmeldung wird gebeten!*

#### Kontakt & Anmeldung:

Carolin Urban 0228-3698-155  
c.urban@drk-nordrhein.de

## Zurück aus dem Sabbatjahr

Für alle BewohnerInnen und MitarbeiterInnen des Hauses, die mich noch nicht kennengelernt haben, möchte ich mich noch einmal kurz vorstellen:



Mein Name ist Petra Banger, und ich bin seit dem 1.8.2010 Mitarbeiterin im Sozialen Dienst.

Vom 1.4.2016 bis 31.3.2017 konnte ich mit Unterstützung des Hauses ein Sabbatjahr nehmen. Dieses Jahr Auszeit war für mich eine wertvolle Zeit. So war es mir möglich, mich intensiver um meine Familie, vor allem um meine Mutter, zu kümmern. Außerdem konnte ich eine lang geplante berufliche Weiterbildung erfolgreich absolvieren. Etwas Zeit blieb mir dann trotzdem für das ein oder andere Hobby und für eine lang ersehnte Reise durch Indien. Gerne werde ich in einer der nächsten Abendveranstaltungen in einem kleinen Diavortrag von dieser Reise und meinen Erlebnissen berichten. Ich bin sehr dankbar für dieses Jahr Auszeit und freue mich, nun wieder mit Ihnen und für Sie arbeiten zu dürfen.

Ihre Petra Banger

## Rückblick: Projekt Sozialkoordination 2016

Das Projekt Sozialkoordination startete im November 2015 und wurde für einen Zeitraum von zwei Jahren bis Oktober 2017 angelegt. Insgesamt fünf Projektstellen wurden durch den Landesverband in den Städten Wilslich, Mönchengladbach, Duisburg,

und Bewohnerinnen mit Demenz, Akquise und Einarbeitung von neuen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie das Einbinden von Angehörigen. Im Folgenden werden



*Babybeobachten*

Hilden und Bonn geschaffen. Zu den wesentlichen Aufgabenbereichen zählen Entwicklung und Durchführung von Angeboten für Bewohner



*Erinnerungskiste*

die Entwicklungen im Rahmen des Projektes Sozialkoordination im Rückblick auf das Jahr 2016 vorgestellt:

Für die Bewohnerinnen und Bewohner mit einer bereits fortgeschrittenen Demenz wird seit Beginn des Projektes ein **Sinneswagen** eingesetzt, um die Wahrnehmungsfähigkeit der Betroffenen anzuregen. Ziel ist es, mit



*Babybeobachten*

Hilfe des Sinneswagens das Wohlbefinden des Einzelnen zu steigern.

Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin bietet jeden Montagnachmittag ein



*Erinnerungsstücke*

**Klöncafé** und am Donnerstagnachmittag eine gesellige Runde mit einem **Biografiespiel „Vertellekes“** an, bei dem zusammen erinnert, erzählt, geraten und gesungen wird.



*FIB*

Im März 2016 startete das Projekt **Babybeobachten**. In einer Kleingruppe können Bewohner und Bewohnerinnen mit Demenz Mutter und Kind in ihren Interaktionen beobachten und erhalten bspw. die Gelegenheit, mit Musikinstrumenten und ei-

nem Ball zu interagieren. Durch das Beobachten des Kindes werden vertraute Emotionen und Erinnerungen an das Elternsein, die eigenen Kinder und deren Entwicklung geweckt.



*Klöncafe*

Seit April gestaltet ein Ehepaar aus dem Quartier einmal im Quartal einen thematischen **musikalischen Nachmittag**, der für Menschen mit und ohne Demenz gedacht ist.



*Museumsbesuch*

Zusätzlich zu den regelmäßigen Angeboten wurde im Rahmen des Projektes die Möglichkeit geschaffen, kulturelle Teilhabe innerhalb als auch außerhalb der Einrichtung zu erfah-



Singliesel

ren. In Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde ein **Ausflug in das LVR-Museum Bonn** durchgeführt. Durch



Sinneswagen

eine Kooperation mit dem Geschichtshäuschen Bockeroth entwickelte sich das ehrenamtliche **Projekt „Erinnerungsstücke“**. Mit diesem Ansatz wird das Museum ins Seniorenhaus gebracht, und die Bewohner und Bewohnerinnen können Alltagsgegenstände aus früheren Zeiten anschauen und sich an „damals“ erinnern. Im November fand unter dem Motto „Das Altenpflegeheim als Thea-



Theater

tersaal“ die **interaktive Theateraufführung** „Zuhause ist’s doch am schönsten“ statt. Gefördert wurde die Theateraufführung von der Initiative „Kultur & Demenz“ und aus Mitteln des bereitgestellten Projektgeldes.

Um eine verbesserte Betreuungssituation für die Menschen mit Demenz zu erzielen, wurde eine **Bewohnerbesprechung** eingeführt, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Professionen, Angehörigen und ggf. externen Therapeuten durchgeführt wird. Ziel ist es, die interdisziplinäre Zusammenarbeit für eine hochwertige Pflege und Betreuung abzustimmen und die Bedürfnis-

se der betroffenen Person in den Mittelpunkt zu stellen.

Im Laufe des letzten Jahres konnten zu dem bereits bestehenden Kreis der Ehrenamtlichen neue Ehrenamtliche für die Betreuung und Begleitung von Menschen mit Demenz akquiriert werden, die sich in Einzelbetreuung, Kleingruppen, Projekten oder Veranstaltungen engagieren oder nur kurzzeitig unterstützend mitarbeiteten. Die Ehrenamtlichen wurden zum Thema „**Demenz und Kommunikation**“ geschult.

In Zusammenarbeit mit der Sozialdienstleitung wurde ein **Angehörigentreff Demenz** initiiert, der insgesamt sieben Mal durchgeführt wurde. Dieser Treff bietet für Angehörige die Möglichkeit sich auszutauschen, sich über die Erkrankung zu informieren und die Betreuungssituation zu besprechen. Abgeschlossen wurde diese Reihe mit einem feierlichen Weihnachtsfest mit Angehörigen und Bewohnerinnen und Bewohnern.

Auch im ersten Quartal dieses Jahres lässt sich eine Weiterentwicklung verzeichnen. In der sozialen Betreuung werden **Tablets** als Hilfsmittel eingesetzt. Das Tablet enthält eine umfassende Sammlung an aufgearbeiteten Medien wie Filme, Musik, Rätsel und Texte, die v.a. in der Einzelbetreuung flexibel eingesetzt werden können. Das Haus Steinbach beteiligt sich zudem seit diesem Jahr an der **Aktion Demenz Partner**. Dabei handelt es sich um eine bundesweite Initiative der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V., die die Kampagne zusammen mit dem Bundesgesundheitsministerium und dem Bundesfamilienministerium gestartet hat. Im Rahmen dieser Initiative werden Basiskurse zum Thema Demenz angeboten. Zudem hat sich aus dem einmaligen Angebot zur Durchführung einer **Klangmassage** ein monatliches Engagement entwickelt (→ Artikel „Entspannung durch Klangmassage und Phantasiereise“ in dieser Ausgabe).

## Zwei Schüler zu Besuch am Boys' Day im Haus Steinbach

Sie möchten gerne alten Menschen helfen. Deshalb haben die beiden Schüler Lorenz (15) und Peer (13) den Boys' Day am 27. April bei uns im Haus Steinbach verbracht. Sie wollten den Arbeitsalltag des Sozialen Dienstes, in dem überwiegend Frauen beschäftigt sind, kennenlernen.

Der Boys' Day ist ein Aktionstag, an dem Jungen in typische Frauenberufe reinschnuppern können. So erhalten sie Eindrücke und Informationen, die ihnen bei der Berufswahl helfen. Der Boys' Day ist eine Ergänzung zum Girls' Day, den es schon viele Jahre gibt. Die Mädchen erhalten an diesem Tag Einblicke in technische Berufe.

Der Schnuppertag beginnt für die Schüler gemeinsam mit drei Bewohnern mit Kuchenbacken. Durch den Tag begleitet sie eine Mitarbeiterin des Sozialen Dienstes. Zunächst holen die beiden Jungen die Bewohner in ihren Zimmern ab. Zwei von ihnen sitzen im Rollstuhl.

Lorenz und Peer greifen schnell und helfend zu. Sie schieben die Bewoh-

ner in den Gemeinschaftsraum. Noch etwas unsicher geht es um die Ecken



und in den Aufzug, aber Übung macht ja bekanntlich den Meister. Und später beim Spaziergang durch den Park lenken sie die Rollstühle schon ganz routiniert die Wege entlang. „Ziemlich anstrengend“, bemerkt Peer.

Wir backen einen einfachen Rührkuchen. Während Lorenz und Peer eifrig Mehl, Öl und Eier in eine Schüssel füllen, erzählen die Bewohner, wie früher gebacken wurde, als die Lebensmittel knapp waren, und welchen Kuchen sie gerne essen. „Ist da schon Backpulver drin? Sonst geht der Kuchen nicht auf“, bemerkt Bewohnerin Frau Wittkamp. „Na klar“, antwortet Lorenz und kippt noch zwei Tütchen Vanillepudding in die Schüssel. Bewohner Herr Gassert füllt

noch die richtige Menge Zucker ab, und dann schwingt er den Rührstab, bis alle Zutaten zu einem geschmeidigen Teig vermengt sind. Jetzt noch den Teig auf das Blech verteilen und dann ab in den Ofen. „Gut Ding will Weile haben“, bemerkt Bewohnerin Frau Liebold abschließend. Hierbei stellt sich heraus, dass die jungen Leute kaum noch Sprichwörter kennen.

Am Mittag nehmen die Schüler an der Tischgemeinschaft teil und erfahren, dass es bei älteren Menschen etwas länger dauert, bis sie ihren Teller leer gegessen haben. Und wie wichtig es ist, die Bewohner dabei zu begleiten.

Endlich ist der Kuchen fertig, und es darf probiert werden. „Ganz schön

süß“, stellt Lorenz fest. Aber den Bewohnern schmeckt es. Alte Menschen mögen es gern süß, werden die beiden Schüler aufgeklärt.

Nach dem Spaziergang im Park ist ihr beruflicher Schnuppertag auch schon zu Ende. „Die Zeit ging schnell herum“, staunt Peer. Die Bewohner bedanken sich bei den Jungen für ihre Hilfe und den gemeinsamen Spaß. Die beiden Schüler nehmen viele Eindrücke mit. Und wer weiß, vielleicht entscheiden sich Lorenz und Peer später für die Arbeit in der Altenpflege, obwohl es ein typischer Frauenberuf ist.

## **SteinbachBote**

Hauszeitung für das DRK-Seniorenhaus Steinbach.

Erscheint vier Mal jährlich

(Februar, Mai, August, November).

Abgabe kostenlos an Bewohner des DRK-Seniorenhauses Steinbach und ihre Angehörigen

(solange Vorrat reicht).

### *Redaktion:*

Astrid Asbach

Irina Suchan

Matthias Walbröl

### *An dieser Ausgabe wirkten mit:*

Petra Banger

Barbara Dreifert

Mathilde Schlösser

Urte Scholz

Carolin Urban

Mathijs Veenkant

### *Satz und Layout:*

Dieter Gontrum

### *Korrektur:*

Hans Peter Forsbach

### *Fotos:*

DRK-Seniorenhaus Steinbach

(soweit nicht anders gekennzeichnet)

# Maiansingen mit dem Kindergarten Wolkenburg

Am Dienstag, dem 2. Mai 2017, kamen insgesamt 22 Kinder des Kindergartens Wolkenburg zu uns, um mit den Senioren den nun wirklich heiß ersehnten Mai herbei zu singen.

Sie hatten im Kindergarten Mai- und Frühlingslieder geübt und wurden beim Vorsingen tatkräftig von den Senioren unterstützt. Da sich das Wetter leider eher trübe mit leichtem Nieselregen zeigte, wurde keine

Baum im Park als Maibaum geschmückt, sondern der Gummibaum im großen Veranstaltungsraum.

Alle hatten aber das Gefühl, dass auch dieser Baum es sehr genossen hat, so raus-geputzt zu werden. Jetzt hoffen wir, dass der liebe Mai wie im Lied bald kommt und die Sonnenstrahlen langsam alle wärmen!



## Wir laden herzlich ein zum diesjährigen Sommerfest!

Auch in diesem Jahr lassen wir es uns nicht nehmen, das Sommerfest mit Ihnen zu feiern.

Ein kleines Jubiläumsfest: 15 Jahre Neubau Haus Steinbach!

Der Termin steht bereits fest, und gutes Wetter ist bestellt.

Hinter den Kulissen brodelt es schon, und allerlei Vorbereitungen laufen. Soviel darf aber schon verraten werden: Es wird einiges geboten.

So werden wir wieder versuchen, das große Kuchenbüfett anzubieten.

Wer schon hier gefeiert hat, kennt den verlockenden Anblick mit den

verschiedensten selbstgebackenen Kuchen, die von Angehörigen, Ehrenamtlichen und Mitarbeitern gespendet werden. Nur so können wir diese wundervolle Vielfalt präsentieren. Listen für Spenden werden ab Mitte Juni auf den Etagen aushängen.

Sicher wird es auch wieder die große Tombola geben.

Und lassen Sie sich überraschen, was sonst noch auf Sie wartet.

Wir laden Sie herzlich zu unserem Sommerfest ein!

**Samstag, 8. Juli 2017, ab 14.00 Uhr**



## **Hallo allen.**

Meine Name ist Mathijs Veenkant. Für drei Wochen in April habe ich in ihrer Heim ehrenamtliches Werk gemacht. Mir wurde gefragt, ob ich ein kleinen Artikel für die Hauszeitung schreiben konnte. Das hat mir gefreut, also möchte ich Ihnen gerne erzählen, über wie ich hier gekommen bin.

Wie Sie vielleicht schon bemerkt haben, ist mein Deutsch ein bisschen...kurios. Das ist, weil ich aus den Niederlanden komme. Ich bin ein 25-jährige Student aus Wageningen, ein kleine Stadt in das mitten des Landes. Dort habe ich einzelne Jahre studiert. Manche Studierrichtungen sind schwer auseinanderzusetzen. Meiner ist genau so einer. Das Studium lässt sich vielleicht übersetzen als 'Wassermanagement.' Ohnehin, der Grund für mein Besuch an das schöne Deutschland ist ein Praktikum bei der Vereinten Nationen in Bonn.

Als das Praktikum zu Ende kam, wollte ich gerne noch ein bisschen länger hier bleiben. Das Praktikum war das letzte Teil meiner Studie, und es gab Zeit

genug, um mein Deutsch zu verbessern und auf das Internet nach Jobs zu suchen. Wenn ich einzelne Wochen nur das getan hätte, war es sehr langweilig gewesen. Deswegen bin ich zum Freiwilligenagentur gegangen und habe ich dort die Angeboten angeschaut. Da sah ich das Angebot für Alltagsbegleitung bei Haus Steinbach. Meine Grossmutter hat einzelne Jahren in genau so ein Heim gewohnt. Deswegen wusste ich, wie bezeichnend Ehrenamtliche soziale Beitrag sein kann, und wie viel Spass das macht.

Drei Wochen später bin ich dreimal mit Bewohner zum spazieren gegangen, vier mal das tolle 'Vertellekes' Spiel mitgemacht und sogar ein grüne Daumen entwickelt beim Bepflanzen der Hochbetten. Das alles hat sehr viel Spass gemacht. Es ist immer inspirierend die fürsorgliche Mitarbeiter und Ehrenamtlichen in die Seniorenbetreuung kennen zu lernen und einem kleinen Beitrag liefern zu können.

Jetzt bin ich schon wieder in den Niederlanden. Ich werde meine Zeit bij euch nie vergessen, und ich werde es jeden empfehlen.

*Ich bin der Hoffnung, dass es Ihnen allen gut geht und dass ein neuer Ehrenamtliche, vielleicht wieder ein Student, ihr bald wieder besuchen wird. Vielleicht Auf wiedersehen.*

*Mit freunlichen Grüssen,  
Mathijs Veenkant*



## Entspannung durch Klangmassage und Phantasiereise

Das neue Jahr startete mit einem ganz besonderen Angebot für unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Die Gesundheitsmanagerin Evica Draeger bot eine Klangmassage mit Phantasiereise unter dem Motto „Der Winter

Klang und Schwingungen aus, die Blockaden und Verspannungen lösen können. In drei Phasen wurde auf diese Weise mit vier Klangschalen für wohltuende Entspannung gesorgt. So sagten die Teilnehmerinnen nach



geht - der Frühling kommt“ im DRK-Seniorenhaus Steinbach an. Eine Klangmassage zeichnet sich durch einen angenehmen

der Klangmassage: „Man muss erst mal loslassen“, „Man geht in sich“, „Sehr angenehmer und wohltuender Klang“, „Man hat

nicht oft so viel Ruhe“ und „Nach einer Weile ist man gedanklich ganz woanders“. Die Klangmassage bewerteten alle Teilnehmerinnen als tolle Erfahrung. Das Schwingen der Klangschale konnten diejenigen spüren, die die Klangschale in der Hand hielten oder auf den Oberschenkel legten. Das Schwingen waren auf diese Weise im gesamten Körper wahrnehmbar.

Frau Draeger lernten wir auf dem **Markplatz Gute Geschäfte** im alten Rathaus kennen. Im Rahmen des Markplatzes ist es Unternehmen möglich, sich für soziale Zwecke einzusetzen und ausschließlich Geschäfte ohne Austausch von Geld abzuschließen. Als Gegenleistung für die

durchgeführte Klangmassage bieten wir Frau Draeger unseren Veranstaltungsraum zur einmaligen Nutzung.

Als Gesundheitsmanagerin unterstützt Frau Draeger Unternehmen, die sich mit dem Thema Gesundheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auseinandersetzen, und bietet diesbezüglich ein breites Angebot für Unternehmen von Büromassage, Gesundheitstag über Klangmassage bis hin zum Autogenen Training an. Wir bedanken uns bei Frau Draeger (Betriebliche Präventions- und Gesundheitsmanagerin [www.Bonn-bgm.de](http://www.Bonn-bgm.de)) für die durchgeführte Klangmassage im Haus Steinbach.

## Braune und Weiße

Im Januar 2017 habe ich mich im Rahmen des Erzählnachmittags mit Frau Blendinger über Weihnachten unterhalten. Wir sprachen u. a. darüber, was in der Weihnachtszeit so alles gegessen wird, und ich erzählte ihr, dass meine Mutter zu Weihnachten braune und weiße Plätzchen gebacken hat. Diese gab es nur in der Weihnachtszeit. Frau Blendinger, die

aus Bremervörde (Niedersachsen) stammt, fiel dann ein, dass sie diese Plätzchen auch kennt und immer gern gegessen hat. Auch erzählte sie, dass diese Plätzchen nicht zuhause, sondern in der naheliegenden Bäckerei gebacken wurden. Man bereitete den Teig vor, gab ihn in die Bäckerei zum Backen und holte ihn fertig wieder ab. Wir haben darüber schrecklich

gelacht, denn auch bei mir zuhause wurde das so gemacht.

Frau Blendinger erzählte mir weiter, dass sie diese Plätzchen gerne einmal wieder essen möchte.

Ich habe daraufhin im Internet recherchiert und bin auf die Bäckerei



*Einfach ein Genuß*

Rohde gestoßen, die ihre Bäckerei in Bremervörde hat. Ich rief dort an und erzählte Herrn Rohde die Geschichte von Frau Blendinger, den braunen und den weißen Plätzchen. Er war ganz gerührt von dieser kleinen Geschichte und sagte

mir, dass er diese Plätzchen immer noch backt, aber nur in der Weihnachtszeit. Er habe aber noch kleine Restbestände, die er mir gerne zur Verfügung stellen möchte, um Frau Blendinger eine Freude zu machen. Ich teilte ihm meine Anschrift mit, und er schickte mir ein paar Tüten mit braunen und weißen Plätzchen. Bezahlen musste ich sie nicht. Ich habe ihm jedoch versprochen, die Plätzchen in diesem Jahr rechtzeitig im November zu bestellen. Was ich natürlich gerne mache.

Ich habe die Plätzchen dann am darauf folgenden Montag mit in das Haus Steinbach genommen und Frau Blendinger damit überrascht. Sie hat sich darüber gefreut und mit viel Freude die Kekse gegessen (übrigens mochte sie die weißen am liebsten).

Wir haben dann alle die Plätzchen gegessen. Auch an den folgenden Montagen kamen Frau Blendinger und die anderen Bewohner in den Genuss der Kekse.

Jan./Mai 2017

Urte Scholz

## Eine Reise in den Süden ...

Das Theaterstück „Eine Reise in den Süden ...“ bebildert die Reiselust einer Familie in den 1950er Jahren. Schnell sind die Koffer gepackt, und ab geht es in den Süden. Italien, das Meer und all die wunderbaren Verheissungen eines Sommerurlaubs lassen die Zuschauer gemeinsam auf herrliche Theaterreise gehen. Der Geruch der Sonnencreme, das Spiel mit dem Wasserball und das Singen und Tanzen zu italienischen Schlagern wecken alte Erinnerungen. Der Zuschauer spürt die Leichtigkeit und die Erinnerungen an den Zauber einer Sommerreise.

„Theater kann überall stattfinden, auch in Senioreneinrichtungen.“

Mit diesem Leitgedanken entwickelt das Theaterensemble Demenzionen unter der Leitung von Jessica Höhn seit 2013 Theater-

stücke für Hochaltrige und Menschen mit Demenz.

Die Theaterstücke von Demenzionen sind lebendige Geschichten. Das Theaterspiel, stets verbunden mit Musik und Bewegung, nimmt das Publikum behutsam mit ins Geschehen.

Dabei werden viele Erinnerungen geweckt. Alle sind stets ganz nahe am Geschehen und eingeladen mitzuspielen, mitzusingen und mitzumachen.

Das Programm dauert höchstens eine Stunde und ist auch ein gemeinschaftliches Erlebnis. Alle sind willkommen: Alte, Junge, Große, Kleine und all die hier Ungenannten.

Unsere Reise in den Süden  
findet am  
**12. Juli 2017 um 15.30 Uhr**  
im großen Veranstaltungsraum  
statt!

DRK-Seniorenhaus Steinbach  
Rüdigerstraße 92, 53179 Bonn



## **Einladung zum Angehörigentreff „Demenz“**

Wie bereits im vergangenen Jahr laden wir Sie recht herzlich ins Rheincafé ein, um rund um das Thema Demenz ins Gespräch zu kommen. Gerne nehmen wir Ihre Wunschthemen auf und besprechen diese.

Im Rahmen des Angehörigentreffs bieten wir Ihnen beispielsweise die Möglichkeit, gemeinsam eine persönliche Erinnerungskiste oder ein Erinnerungsalbum für Ihren Angehörigen zu gestalten. Ein wichtiges Anliegen ist es, die Biografiearbeit im Seniorenhaus Steinbach voranzubringen. Dazu benötigen wir Ihre Mitarbeit!

Geplante Termine:

**26.04.2017 Von der Handpuppe bis zum Tablet**

Gemeinsam besprechen wir Möglichkeiten der sozialen Betreuung

**30.05.2017 Werden Sie Demenz Partner!**

Informationsvortrag mit grundlegendem Wissen zum Thema Demenz im Rahmen der bundesweiten Aktion Demenz Partner

**28.06.2017 Offener Treff zum Austausch**

**17 bis 18 Uhr**

**Wir freuen uns auf Sie!**

Frau Suchan (Sozialdienstleiterin) & Carolin Urban  
(Sozialkoordinatorin)

DNS

+ DRK-Nordrhein Service GmbH



WEIL'S EINFACH BESSER SCHMECKT

[www.natuerlichgutkochen.de](http://www.natuerlichgutkochen.de)

Unsere Verpflegungsmarke